

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Newsletter hatten wir an dieser Stelle unsere Mitglieder aufgerufen, interessante Erlebnisse aus ihrem Urlaub niederzuschreiben und an uns einzusenden. In dieser Ausgabe können Sie nun einen der Beiträge lesen, die uns bisher erreicht haben. In dem Artikel von **Frau Zarbuch** auf Seite 4 geht es um ein überraschendes Ereignis während ihres diesjährigen Urlaubs in Polen.

Ebenfalls in dieser Ausgabe finden Sie einen weiteren Beitrag eines unserer Mitglieder, in dem es allerdings nicht um eine Urlaubsreise geht. **Frau Böhme** berichtet darin über den Besuch der Internationalen Highland Games in Trebsen im September.

Wie schon bei unserer Jahreshauptversammlung am 28.11., über den Sie gleich im Anschluss einen Bericht lesen können, kurz erwähnt wurde, werden aufgrund der Einführung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrs (SEPA) ab 1. Februar des kommenden Jahres die bisherige Kontonummer und Bankleitzahl durch die **IBAN** ersetzt. Die **IBAN** unseres Kontos bei der Sparkasse Chemnitz lautet **DE75 8705 0000 3550 0007 06**. Sie wird zukünftig für die Mitglieder wichtig werden, die ihren Jahresbeitrag auf unser Konto überweisen. Die ebenfalls neu eingeführte **BIC** (international standardisierte Bankleitzahl) ist nur für den internationalen Zahlungsverkehr notwendig. Die Angaben zu unserer Bankverbindung können Sie auch noch einmal auf der letzten Seite dieses Heftes nachlesen.

Abschließend noch ein kleiner Hinweis für die Leserinnen und Leser, die gerne mal einen englischsprachigen Film in Originalversion ansehen möchten. Das Kino „METROPOL“ auf der Zwickauer Str. zeigt ab und zu Filme in der unsynchronisierten Fassung. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 5 € und 5,50 € für Filme mit Überlänge. Der nächste Film ist „The Hobbit 2 – The Desolation of Smaug“, der am Donnerstag, dem 19.12. um 20.15 Uhr gezeigt wird.

Eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start in das Neue Jahr wünscht Ihnen

Die Redaktion



Jahreshauptversammlung 2013

Der Vorstand unserer Gesellschaft hatte die Mitglieder für Donnerstag, den 28.11.2013, zur Jahreshauptversammlung und Vorstandswahl ins Otto-Brenner-Haus eingeladen. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Versammlungsleiter Herrn Dr. Hoffmann und der Feststellung der Beschlussfähigkeit verlas als erstes die Vorsitzende Frau Tröller den Rechenschaftsbericht über die umfangreiche geleistete Arbeit in der letzten Wahlperiode und dankte den anderen Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz und die Unterstützung. Dem folgte der Finanzbericht von Herrn Rosch sowie der Bericht der Revisionskommission, den Herr Oehme vortrug. Den Berichtsteil schloss Frau Böhme mit dem Entwurf des Rahmenarbeitsplans ab, der einen Ausblick auf geplante und notwendige Aufgaben des Vorstandes und des Vereins in den nächsten zwei Jahren gibt. Herr Dr. Hoffmann dankte dem Vorstand für die geleistete Arbeit und bat die Mitglieder, mit ihrem Handzeichen über die einzelnen Berichte abzustimmen, was ohne Gegenstimme geschah. Damit erklärte er den bisherigen Vorstand als entlastet.

In der nachfolgenden Diskussionsrunde meldete sich Herr Wagner und wies darauf hin, dass die Mitgliedsbeiträge schon seit mehreren Jahren konstant geblieben sind, während andere Vereine inzwischen viel höhere Beiträge von ihren Mitgliedern verlangen. In einer lebhaft geführten Debatte wurde vorgeschlagen, den Jahresbeitrag um jeweils 5 Euro zu erhöhen.

Mit Bezug auf einen Punkt im Rahmenarbeitsplan wurden die Mitglieder aufgerufen, Vorschläge zu möglichen Tagesfahrten einzubringen. Herr Rosch erinnerte in dem Zusammenhang an einen Vorschlag von Frau Piosek zu einem Besuch des Findlingsparks in Nochten, den sie schon bei der letzten Hauptversammlung geäußert hatte.

Von Frau Piosek kam auch eine Anfrage zu den Mitgliedsausweisen, bei denen auf der Rückseite durch den Schatzmeister die Begleichung des Mitgliedsbeitrags bestätigt wird und die dadurch nach acht Jahren eigentlich immer wieder erneuert werden müssen. Herr Rosch erklärte dazu, dass das Abzeichnen auf den Ausweisen eigentlich nicht notwendig ist, da ja mit der verwendeten Finanzsoftware genau festgestellt werden kann, wer seinen Beitrag entrichtet hat. Er gab aber zu bedenken, dass dieser Ausweis in manchen Fällen notwendig sein könnte und nannte als Beispiel das kürzlich stattgefunden Chorkonzert in der Markuskirche, für das Mitglieder unsere Gesellschaft einen reduzierten Eintrittspreis zu entrichten hatten, dafür aber als Nachweis ihrer Mitgliedschaft den Ausweis vorlegen sollten. Von Frau Hoffmann kam der Vorschlag, zur Weihnachtsfeier neue

Mitgliedsausweise an die Anwesenden auszugeben. Diese Anregung wurde vom Vorstand dankend angenommen.

Als nächster Punkt stand die Wahl des neuen Vorstandes auf der Tagesordnung. Herr Dr. Hoffmann stellte die Mitglieder der Wahlkommission vor, die sich aus Herrn Dr. Reimann als Vorsitzenden und Frau Lorenz und Frau Wagenzink als Wahlhelfer zusammensetzte. Dr. Reimann gab bekannt, dass 13 Mitglieder per Briefwahl abgestimmt haben und damit zusammen mit den anwesenden 21 Mitgliedern die erforderliche 2/3-Mehrheit für die Wahl gegeben ist.

Der Wahlhandlung folgte eine Pause, in der die Stimmen ausgezählt wurden. Danach verkündete Herr Dr. Reimann das Wahlergebnis, nach dem alle aufgestellten Kandidaten mit der erforderlichen Mehrheit der Stimmen gewählt wurden.

In einer kurzen konstituierenden Sitzung des neu gewählten Vorstandes erklärte sich Frau Tröller bereit, weiterhin als Vorsitzende zu fungieren.

Frau Tröller bedankte sich bei den Mitgliedern für die Wiederwahl und stellte als erste Amtshandlung den Antrag, über die neuen Mitgliedsbeiträge abzustimmen. Der Antrag wurde mit den Stimmen aller Anwesenden angenommen, sodass ab kommendem Jahr folgende Beiträge fällig sind: **Vollzahler 35,- € , Studenten und Rentner 20,- € , Ehepaare 55,- € .**

Danach wünschte Herr Dr. Hoffmann dem Vorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit, dankte allen Anwesenden für die rege Beteiligung und erklärte die Versammlung als beendet.

An unexpected surprise during my holiday trip

My holiday trip in August:

2 days at the river Oder in Frankfurt/Slubice

2 days at the river Neisse in Guben/Gubin

2 days in West Poland in a tiny village in a wide land of fields, fields, fields, south of the town Pyrzyce

At the rivers Oder and Neisse I visited friends, towns and cemeteries. In Poland I wanted to see my birthplace, the former Schönow, today Jesionowo.

I was offered a private place to stay with a Polish family in Kolodzino, which lies 6 km from Jesionowo. All right.

I had once written about my grandma (mother of my mother) in my book "Juliane" (chapter 1) as "Rosina". She had suffered a hard fate as a widow, born as a German in Wolhynian (a part of the Ukraine) in 1871.

In 1946, she died in Pommorce. How and where exactly – we didn't know. Those were post-war times.

She ("Rosina" / Rosalia) was admired in our family as a courageous, brave widow. 67 years have gone since her death.

Now – when I was there in the surrounding villages of my birthplace and had a view of the large cornfields I was very thankful that my parents moved to the lovely town Burg Stargard in Mecklenburg in 1938. I thought I wouldn't be able to live here in a totally flat landscape without hills and woods. When my visit came near the end, I asked my hostesses to show me the cemetery in their Kolodzino, because in my opinion cemeteries are a kind of culture. Two persons accompanied me to the local Polish cemetery. There was a special quality I hadn't known before.

In front of the colourful Polish catholic burial place there was a smaller part of greenland – like a garden or a little park, that belonged to the Polish Protestant Church of Szczecin (Stettin), about 80 km away. Some – but only a few – gravestones were to be seen there. They mostly had German inscriptions.

Suddenly I was very amazed. Never had I expected that! A considerable tomb and a gravestone with clear engraved letters reading the name and dates of birth (in 1871) and death (in 1946). No doubt. For me, it was like a monument, a protected gravestone. My grandmother "Rosina" was buried here!

My parents died, my sister, my brother died, but I'm still alive – standing here in a tiny remote village in West Poland at the grave of our grandmother.

To whom will I tell my experience?

Engeltraud Zarbuch

Schottische Tradition - hautnah erlebt

Am 21.09.2013 begibt sich eine Gruppe von Mitgliedern unserer Gesellschaft, einige mit ihren Partnern, auf den Weg nach Trebsen zu den 13. Internationalen Highland Games, um ein wenig schottisches Flair in Deutschland zu erleben. Da wir nur ca. 15 Personen sind, entschied sich der Vorstand, die Fahrt mit Privat - PKW zu unternehmen. Treffpunkt ist der Parkplatz an der ehemaligen Johanniskirche. Pünktlich 9.30 Uhr starten wir bei morgendlich bewölktem Himmel und teils leichtem Regen. Wir hoffen alle darauf, dass sich der Himmel im Laufe des Tages von seiner besseren Seite zeigt, was später auch zutrifft. Wie heißt es doch so schön: „Wenn Engel reisen...“



Pünktlich 11.30 Uhr zur Eröffnungszeremonie - beginnend mit dem großen Einmarsch der Pipe-Bands und aller Mitwirkenden - treffen wir am Schloss Trebsen ein. Doch hier haben wir erst einmal Stau, Besucherstau. Das Eintrittspersonal ist in dem Moment dem großen Besucherstrom nicht gewachsen. Wir hören bereits vom Park herüber die Pipe Bands zum Einmarsch spielen, die auch den gesamten Tag über immer wieder in kleineren Gruppen im Schlosspark zu sehen und zu hören sind. Nach der offiziellen Eröffnung der 13. Internationalen Highland Games beginnen gegen 12.00 Uhr die Wettbewerbe der Amateurmansschaften aus den verschiedensten Teilen Deutschlands. Auch aus dem

benachbarten Österreich sind Teams angereist, um ihre Kräfte mit den deutschen Konkurrenten zu messen. Alle Mannschaften, sowohl Männer als auch Frauen, geben unter Anfeuerung ihrer Mitstreiter und der Zuschauer ihr Bestes bei den schottischen Wettbewerben, wie z. B. Steinkugelschleppen, Gruppen-Baumstamm-Slalomlauf, Baumstammweitwurf, Fassrollen, um nur einige zu nennen. Die Vielfalt der schottischen Traditionen ist groß und machen sowohl den Zuschauern als auch den Akteuren viel Spaß. Natürlich ist das Tragen der Kilts bei den Wettkämpfern ein Muss, denn es gehört zur Tradition.

Die Tage der Highland Games sind jedoch nicht nur geprägt von den Wettkämpfen in der Kampfarena. Auch eine Vielzahl anderer Veranstaltungen stehen auf dem Programm wie Pipe-Band Wettbewerbe in den verschiedensten Stufen II bis IV und Open Grade, ISE-Bogenreiten der keltischen Kriegerin, schottische Militärtänze mit den „McArthur Dancers“, Sheepdogs - Schauschafehüten mit schottischen Border Collies und Falknervorführungen des Ostsächsischen Falknerbundes e.V. All diese Veranstaltungen finden an beiden Tagen statt.

Aufgrund der Vielfalt der einzelnen Aktionen an den unterschiedlichsten Orten des Schlossparks ist es für den Besucher nicht immer leicht, das für ihn passende Event heraus zu picken. Auch für die Vermarktung schottischer Produkte und die schottische Küche ist für die Besucher der 13. Highland Games bestens gesorgt.

Die Siegerehrung der Amateurmansschaften sowie der Pipe-Bands am Abend, das Schottisch-Irische Folkrock-Konzert mit „The Brogues“ und das anschließende Feuerwerk können wir leider nicht miterleben. Die Fahrt zurück nach Chemnitz steht uns ja auch noch bevor und unsere Füße werden immer schwerer.

Ich denke, es war für uns alle ein schöner, erlebnisreicher und schließlich auch noch ein sonniger Tag, an den wir uns gern zurück erinnern werden.



Dorothea Böhme

Review of the last months

29 August 2013

“Wastewater Treatment – Mirror of Social Change”

Everybody uses water, but not many people may really know what happens to it afterwards. Those who were present at Mr **Wolfgang Pfeiffer**'s presentation, are now well-informed.

Mr Pfeiffer, who heads the Department of Water Management in Chemnitz, started with a short excursion into the history of water supply and treatment, which went back as far as the ancient Egypt, Babylon and Rome, and the Middle Ages. He also shed a light on the situation in England during the industrial revolution in the 19th century, when the high concentration of the population mainly in the big cities caused serious hygienic problems. Those problems and the rising understanding of the connection between sanitation and health finally led to the introduction of the first system of sewers in London, that later was partly copied in Germany.

He also described in a few words the situation in Germany after World War II, how wastewater treatment developed since then and gave figures on the amount of money that was invested in existing and new treatment plants and drainage systems after the reunification.

In order to make his descriptions more comprehensible, Mr Pfeiffer explained some of the special technical terms that are used in the business and demonstrated by means of several photos and drawings what happens during the treatment of wastewater.

Also very interesting was his closing report on the participation in several water projects in other countries such as the Czech Republic, Romania and Serbia, in which he spoke about his personal impressions of the situation in those countries not only with regard to water management.

26 September 2013

“Reise zu der Whisky-Insel”

Felix Jedlicka, der schon einmal vor einigen Jahren für unsere Gesellschaft einen Vortrag über die Bedeutung der Whisky-Herstellung für die Wirtschaft Schottlands gehalten hat, berichtete diesmal über eine Reise, die er gemeinsam mit anderen Liebhabern des „Wassers des Lebens“ zu einer der wichtigsten Whisky-Regionen des Landes unternommen hatte: der vor der Westküste Schottlands gelegenen Insel Islay, auf der es gegenwärtig noch acht produzierende Brennereien gibt.

Zu Beginn wies Herr Jedlicka darauf hin, dass der Name der Insel nichts mit Englisch zu tun hat, sondern gälischen Ursprungs ist und „Eiläh“ gesprochen wird.

Ihr „Hauptquartier“ bezogen sie auf dem Gelände der Bowmore-Destillerie, die an ihre Besucher gemütliche Ferienhäuser vermietet. Von hier aus unternahmen sie ihre Ausflüge zu einigen der anderen Brennereien und zur Nachbarinsel Jura.

Herr Jedlicka illustrierte seinen Reisebericht mit einer Vielzahl von Fotos der reizvollen Landschaft der Insel und der verschiedenen Reisesationen. Allerdings hätte deren Menge vielleicht doch etwas reduziert werden sollen, denn wegen der begrenzten Zeit musste er oftmals zu schnell von einem Bild zum nächsten weitergehen, was den Gesamteindruck leider etwas schmälerte.

Siegfried Rosch

24 October 2013

“Shakespeare kommt nach Sachsen”

The topic of **Harald Linke**'s lecture reminded me of an evening which we experienced more than ten years ago. On the 25th September 2003 Mr. Linke introduced his translation of Shakespeare's sonnets belonging to the pearls of world literature. At the end of his report I had understood that there were already numerous translations into German and further more could be expected. However, for me it was inconceivable to consider this work as a normal translation of the often rather ambiguous verses.

Now Mr. Linke offered the sonnets of Shakespeare as “Shakespeares Sonette in sächs’schen Barodien” based on his booklet of the same title. For me as an average consumer, who only had a quick look over the sonnets, it was an entertaining pleasure to listen to his excellent lecture. I understood that such a work is based on a profound knowledge of Shakespeare’s life and time gained by long lasting research. I hope Mr. Linke will continue to make the results of his activities public in the next months as the friends of literature will celebrate the 450th anniversary of the birthday of William Shakespeare at the beginning of the next year.

After having heard his explanations, the participants will easily be able to enjoy the combined reading of the remarks on the sonnets, the text in standard German and finally the parody in Saxon dialect.

Mr. Linke added a special highlight to the performance by reading a sonnet in Russian language. The members of the Pushkin Club, who were present as well, thanked him with strong applause.

Dr. Gerhard Reimann

Vorschau auf unsere nächsten Veranstaltungen

Di., 7.1.2014, 16 Uhr, Veranstaltungsraum Otto-Brenner-Haus, Hainstr. 125: Stollenparty, Eintritt: 2 Scheiben Stollen

Do., 30.1.2014, 19 Uhr, Veranstaltungssaal im DASTietz: „From Washington D.C. to Chicago, Part 3“, Reisebericht in englischer Sprache von Silvia Tröller

Do., 27.2.2014, 19 Uhr, Veranstaltungssaal im DASTietz: „Around Britain in Ten Days (1)“, Videovortrag in englischer Sprache von Siegfried Rosch

Do., 20.3.2014, 19 Uhr, Veranstaltungssaal im DASTietz: „A forgotten chapter in music history: German and Austrian Musicians in British Exile, 1933 to 1946“, englischsprachiger Vortrag von Jutta Raab Hansen im Rahmen der Tage der Jüdischen Kultur

(Änderungen vorbehalten)

Christmas Markets in the UK

Nothing gets you into the festive mood like a good old Christmas Market teeming with cheery stall holders selling handmade gifts from twinkling wooden chalets, the sweet smell of mulled wine and a couple of tap dancing turkeys!

Christmas Markets in the UK were very popular until Oliver Cromwell banned the celebration of Christmas in the fashion people had become used to and this affected the Christmas Markets which died out instantly. There were of course many markets in Britain during the Victorian era which would sell Christmas related products and foodstuffs in the run-up to Christmas but they were not known as Christmas Markets.



Lincoln, in the east of England, started the tradition of German Christmas Markets in the UK 30 years ago, giving it the distinction of being the first. What started with 14 stalls has now grown to 350, filling this bijou cathedral city to bursting. A very good place to get in the holiday spirit.

UK Christmas Markets often have continental themes bringing over French, German or Italian traders.

There are traditional German markets in Birmingham,

Bournemouth, Leeds, London, Glasgow and Oxford.

Christmas Markets in the UK can be found in all sorts of venues ranging from town centres to stately homes. Some happen just over a weekend and others last for six weeks or more.

Here is a selection of some of the most beautiful Christmas Markets in Britain:

Bath: A gorgeous Georgian Christmas

Each year, the Abbey Churchyard area becomes the magical setting for the Bath Christmas Market. Situated in the shadow of the Abbey and next to the Roman Baths, this shoppers' haven sits in the heart of the city's shopping district. Get your hands on locally produced handcrafted items or sip on hot mulled wine as Christmas carols gently drift through the air.

Birmingham: Gingerbread hearts and neon St Nick

Birmingham's Frankfurt Christmas Market is the largest of its kind outside Germany. It has over 180 glowing wooden chalets sprawled across Victoria Square, Chamberlain Square and New Street, each one packed with everything from glistening handmade baubles to traditional German beer. You might stray from gift shopping though, as it's rather difficult to resist the smells of moist marzipan, mulled wine and gingerbread wafting through the air.

Leeds: Fröhliche Weihnachten!

Sticking with the German theme (you just can't resist all that sugary stollen and mulled wine!), Christkindelmarkt in Leeds is another well-known German Christmas Market. Over 40 traditional wooden stalls covered in holly and baubles sell delicacies such as fresh pretzels and grilled Bratwurst, while characterful toy soldiers and intricate glassware will make extra special Christmas gifts.

Manchester: A little bit of Continental Europe up north

In its 13th year, Manchester's award-winning Christmas Markets are made up of hundreds of stalls spanning the city centre. Bursting with European flavours, the markets are foodie heaven with bundles of Dutch cheese, fresh French bread and mounds of Spanish chorizo. Once you've lined your Christmas sacks with continental delicacies, hunt for alternative handmade gifts. You'll come across fine jewellery, trendy leather bags and even bonsai trees.



Skipton: Bjorn the Polar Bear and brass bands

Head to the 'Gateway to the Dales' for Skipton's 19th Yuletide Festival on the charming cobbled High Street. This year sees the return of eccentric entertainers Bjorn the Polar Bear and Musical Ruth and her piano along with traditional brass and pipe bands. Sweet-studded stalls, mini fairground rides and classic games such as 'Hook a Duck' will keep the children busy, while you can drool over specialist cheese and hunt for quirky presents.

Winchester: Recognized as one of the best in Europe

Founded in 2006 and inspired by traditional German Christmas Markets, the Winchester Christmas Market is renowned for its unique location, high quality exhibitors and bustling atmosphere, and attracts more than 350,000 visitors each year. The pretty wooden chalets are situated in the Cathedral's historic Inner Close surrounding an open-air real ice rink. Wonderful Christmas gifts, decorations and festive foods can be found in abundance.

Sources: www.visitengland.com/ee/Christmas-markets/,
www.christmasmarkets.com/UK.html

Our language section

Nachdem wir in unserer letzten Ausgabe einen Blick auf das Hilfsverb „sollen“ geworfen haben, betrachten wir heute den Gebrauch von „dürfen“ im Englischen. Wichtig ist hier, ob es sich um einen

Einzelfall oder um eine allgemeine Erlaubnis bzw. ein allgemeines Verbot handelt (ist etwas **überhaupt** erlaubt/verboten).

Bei Erlaubnis im Einzelfall wird „dürfen“ in der Gegenwart mit **can** oder – wenn man besonders höflich sein will – **may** übersetzt. In den anderen Zeiten nimmt man **be allowed to**.

Beispiele: **Can/May** I have a word with you? - **Darf** ich Sie mal kurz sprechen?

Were you **allowed to** have your dog in the hotel? - **Durftest** du deinen Hund mit in das Hotel nehmen?

Bei einem Verbot im Einzelfall im Präsens übersetzt man „nicht dürfen“ mit **can't**.

Beispiele: No, you **can't** go camping with your boyfriend. - Nein, du **darfst nicht** mit deinem Freund zum Camping fahren. - I **wasn't allowed to** watch TV last night because of the bad mark in the maths test. - Wegen der schlechten Zensur in der Mathearbeit **durfte** ich gestern Abend **nicht** fernsehen.

Bei Erlaubnis/Verbot im Allgemeinen nimmt man **(not) be allowed to**.

Beispiel: I'm **not allowed to** answer questions like that. - Solche Fragen **darf** ich gar **nicht** beantworten.

Aber nicht alles, was man „nicht darf“, ist „verboten“. Oft benutzt man diese Formel, um gutgemeinte Ratschläge, Warnungen oder Aufforderungen auszudrücken. Wird mit „nicht dürfen“ ein Ratschlag oder eine Aufforderung ausgedrückt, nimmt man in der Gegenwart **shouldn't** oder (stärker) **mustn't**. Für die Vergangenheit (hätte(st) nicht dürfen) wird **shouldn't have** verwendet.

Beispiele: You **mustn't** take things so seriously. - Du **darfst nicht** alles so ernst nehmen.

You **shouldn't have** lent him your car. - Du **hättest** ihm dein Auto **nicht** borgen **dürfen**.

Mit diesem letzten Beitrag zu den unvollständigen Hilfsverben dürften alle Unklarheiten (hoffentlich) beseitigt sein. Sollten Sie doch noch Fragen oder Hinweise haben, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Muddled up Christmas

The letters in the following 10 words, which all have to do with British Christmas, got completely muddled up. Can you put them in the correct order again?

1. SANDLEC =
2. PAINTMOME =
3. STAULA SCAN =
4. INREEDER =
5. STRICHEER SAMT =
6. KURSFUT FETYED =
7. TOSMITELE =
8. JELSIN GELLB =
9. DUNG DUPPLIM =
10. SLIMTRASCH OSCAR =

Auflösung aus Newsletter Nr. 68 "Opposites"

- | | |
|-----------------|---------------|
| 1. quiet | g. noisy |
| 2. yell | a. whisper |
| 3. float | e. sink |
| 4. appear | f. vanish |
| 5. logical | i. irrational |
| 6. coincidental | h. planned |
| 7. lift | c. drop |
| 8. unwanted | d. welcome |
| 9. hide | b. reveal |
| 10. worn | j. new |

This and that from the 'island'

Wellington's Cone to stay

Plans to end a tradition of placing a traffic cone on Glasgow's iconic Duke of Wellington statue, which is situated outside the city's Gallery of



Modern Art, were dropped after a public backlash.

Glasgow City Council wanted to raise the plinth as part of a £65,000 project to refurbish the monument. The council had said that raising the height would end a practice which projected a "depressing image" of Glasgow and would save the £10,000 cost of removing the cone 100 times a year. The scheme would have seen a new granite-clad concrete base of 86cm (34in) added to the memorial to raise its overall height.



However, the council reconsidered its decision after an online petition called "Save Wellington's Cone", which gathered thousands of signatories in just a few hours, and a Facebook campaign which had planned a rally in support of the cone.

The petition stated: "The cone on Wellington's head is an iconic part of Glasgow's heritage, and means far more to the people of Glasgow and to visitors than Wellington himself ever has. Raising the statue will, in any case, only result in people injuring themselves attempting to put the cone on anyway: does anyone really think that a raised plinth will deter drunk Glaswegians?"

For decades, the statue has been the target of revellers who climb the plinth to place a traffic cone on the monument.

The Wellington statue was sculpted by Italian artist Carlo Marochetti and erected in 1844 to mark the defeat of Napoleon at Waterloo.

New Stonehenge visitor centre

A new visitor centre at Stonehenge will open on 18 December, in time for the winter solstice on 21 December.

The visitor centre and museum is located about a mile-and-a-half (2km) from the stones. Visitors will be shuttled to Stonehenge by a little train, pulled by a Land Rover.

Lorraine Knowles, from English Heritage, said the "beautifully and sensitively designed" centre "fits into the rolling landscape of Salisbury Plain very well. It will give visitors a real sense of anticipation because the building is really just a stepping stone on the way to seeing the monument."

The museum will house a permanent exhibition that will offer visitors the chance to learn more about the famous monument. They will be able to 'stand in the stones' thanks to a 360-degree virtual experience before they enter a gallery where they will be able to view nearly 300 prehistoric artefacts and displays that reveal facts and theories about the ancient monument. Many of the archaeological finds - which are on loan from various museums including the Salisbury and South Wiltshire Museum - will be on public display for the first time.

The £27m project also includes grassing over the A334 alongside the ancient monument and closing another section of the busy road.

Stonehenge, built between 3,000 BC and 1,600 BC, attracts around 900,000 visitors a year, about 70% of whom come from abroad.

Sources: The Guardian, Internet

Christmas Fun

There were two biscuits, on a plate, all ready for Santa to eat them. One biscuit decided to go and hide in the biscuit tin as it didn't want to get eaten. As it was going to the kitchen, Santa came in and stood on it and all the other biscuit could say was 'Crumbs!'

*crumbs = 1. Krümel, Brösel;
2. (brit.) Ach du meine Güte!

